



Gestalterische Komponenten



Einblicke und Aussichten

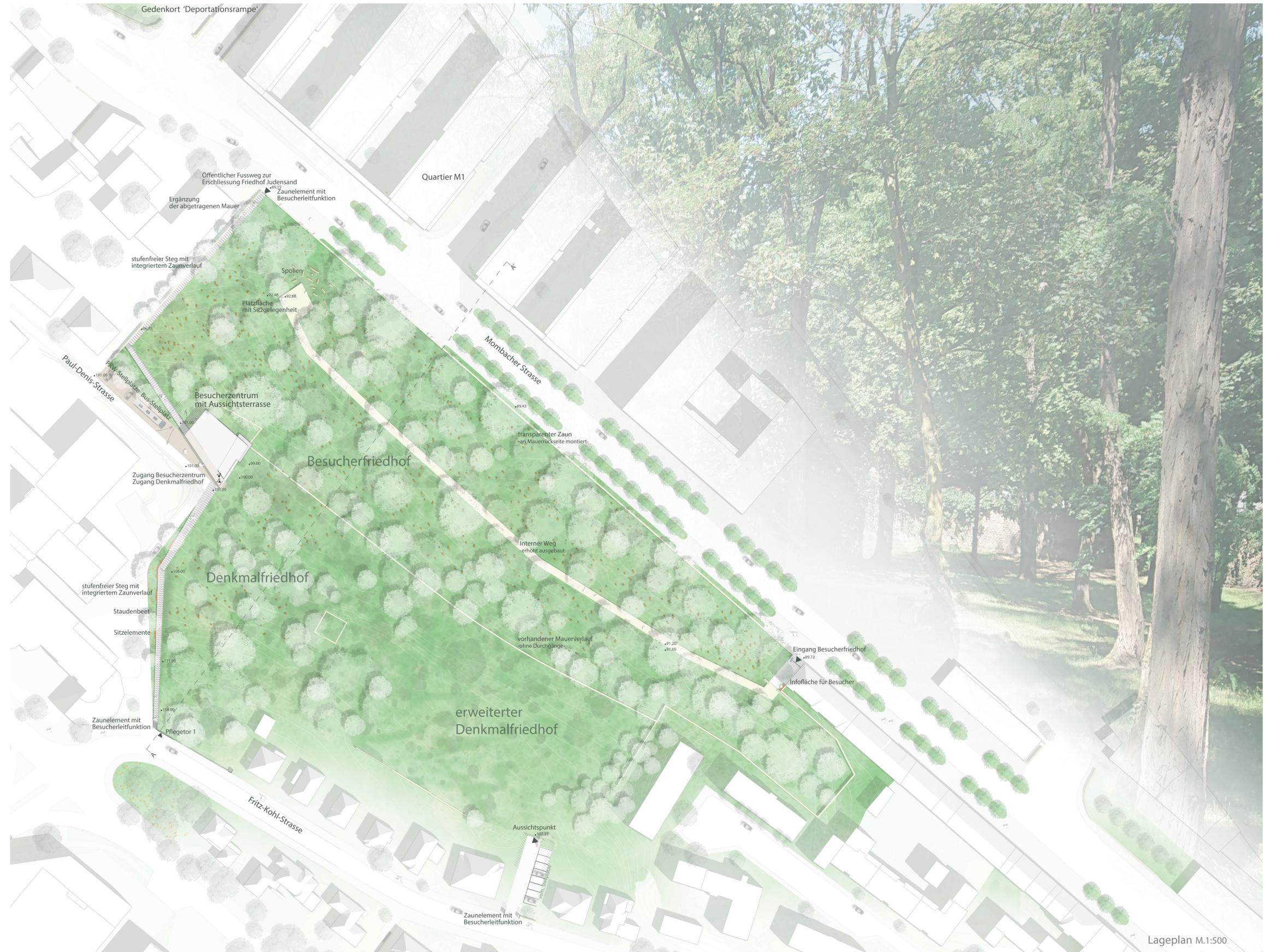


Interne und externe Wegeführung



Zugangsmöglichkeiten | Zaunverlauf

Schnitt Nord-Süd M.1:500

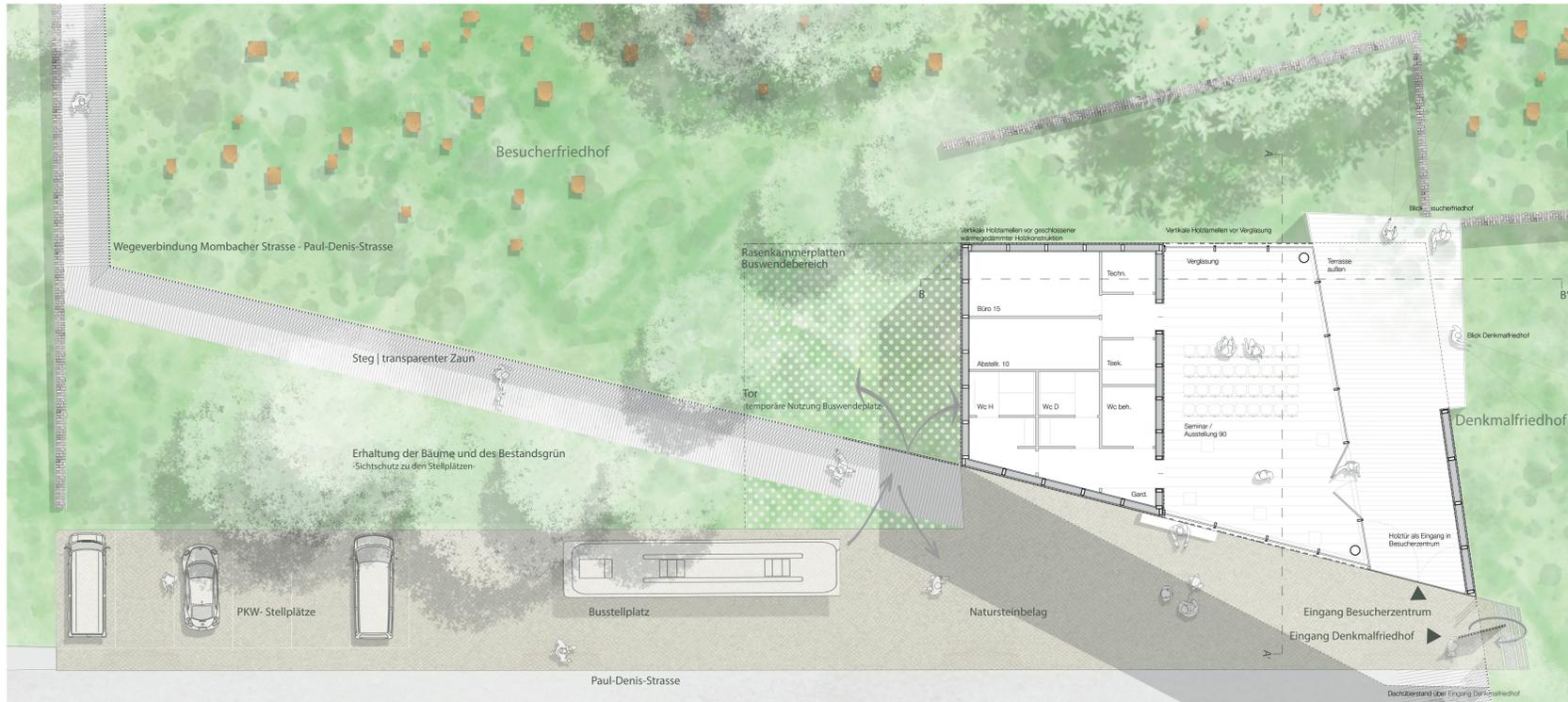


Lageplan M.1:500

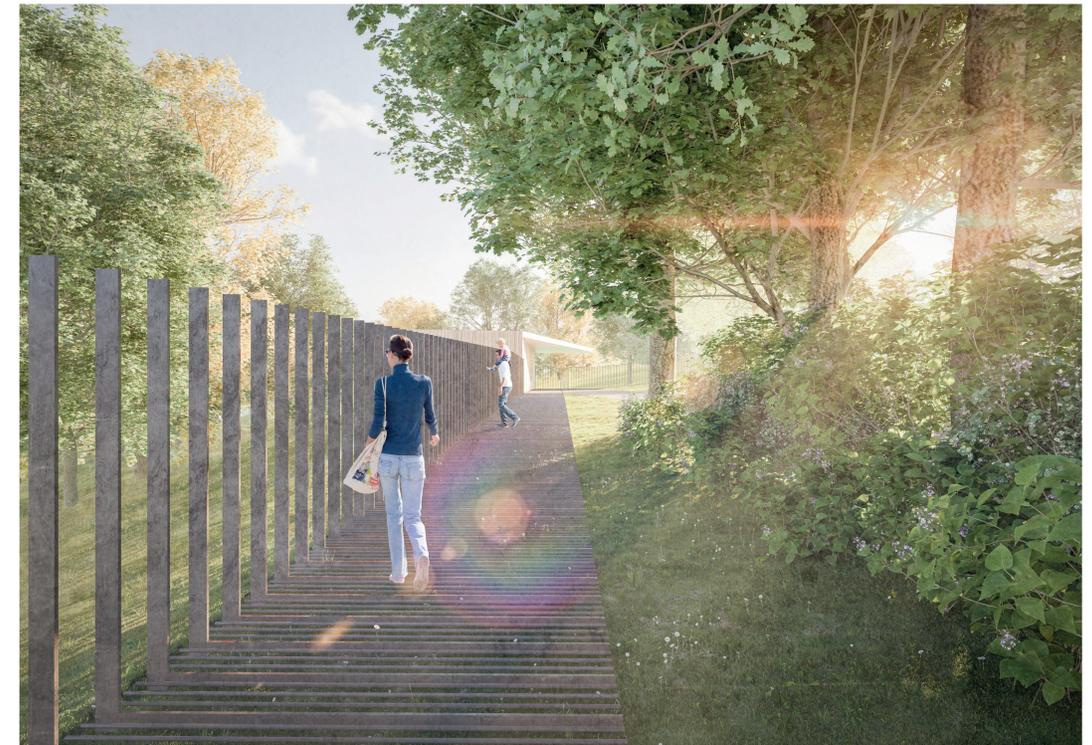
EINLEITUNG
 Der alte jüdische Friedhof „Auf dem Judensand“ wurde zur Aufnahme in die UNESCO Welterbeliste angemeldet. Seine Historie geht bis in das 10. Jhr zurück. Mainz, Speyer und Worms standen im engen kulturellen Austausch. Ihre jüdischen Gemeinden bildeten zusammen die sog. SchUM - Gemeinden. Der Friedhof „Auf dem Judensand“ ist ein bedeutendes Relikt des größten und frühesten mittelalterlichen Friedhofs Europas. Für eine angemessene, dem Denkmal würdige, Lösung der Planungsaufgabe steht die entsprechende Achtung der Gräberflächen des Denkmal- und Besucherfriedhofs im Vordergrund. Ein weiteres Ziel des Gestaltungsansatzes ist es, den „Friedhof Judensand“ wieder in den Fokus der Betrachtung zu rücken.

Der Friedhof liegt in einem städtebaulich stark heterogenen Umfeld, das geprägt ist durch unterschiedlichste Nutzungen wie Wohnen, Hotel, Gewerbe und Bahngelände. Hinzu kommt das hohe Verkehrsaufkommen der Mombacher Straße. Das kulturelle Erbe „Friedhof Judensand“ soll im Stadtraum seiner Bedeutung entsprechend herausgearbeitet werden, mit Wegebeziehungen verknüpft und mit einem Besucherzentrum besser nutzbar gemacht werden.

LEITIDEE
 Die zentrale Idee ist naheliegend aber dennoch prägnant und aus einer Besonderheit des Ortes und der Aufgabenstellung geboren: einerseits gilt es eine Einfriedung zu entwickeln, die Abschluss und zugleich Filter ist, andererseits gilt es einen neuen Weg und Zugang zu formulieren, der den Friedhof respektiert aber städtebaulich besser einbindet. Daher machen wir die Besonderheit an der westlichen Grenze des Besucherfriedhofs zum Thema: hier wurde der Friedhof durch die vorhandene Mauer begrenzt. Der öffentliche Weg, der die Mombacher Straße mit der Paul-Denis-Straße verbindet, führt über das eigentliche Friedhofsgelände, versiegelt es und ist auf einer Seite durch einen unschönen Zaun begrenzt. Stattdessen schlagen wir diesen Weg als einen vom Friedhof abgehobenen und von der Mauer abgesetzten schwebenden Steg vor, dessen Geländer so ausgeführt wird, dass es gleichzeitig auch den Zaun zum Friedhof bildet. Das Thema Steg wird dann konsequent bis zum Besucherzentrum weitergeführt. Er schwebt, ohne die Fläche zu betreten, über den Grabfeldern und rückt auf diese Weise den Besucher mit gebührendem Respekt an den Friedhof heran. Durch seinen neuen Verlauf führt der Steg den Besucher/Passanten in Zukunft stufenfrei über die Verbindung < Mombacher Straße - Besucherzentrum - Paul-Denis-Straße > in beide Richtungen. Die Stegkonstruktion integriert den umlaufenden Zaun, der durch seine neue Transparenz dem Besucher/Passanten immer wieder neue Einblicke und visuelle Eindrücke auf den Besucher- und Denkmalfriedhof bietet.



Detailausschnitt Besucherzentrum M.1:100



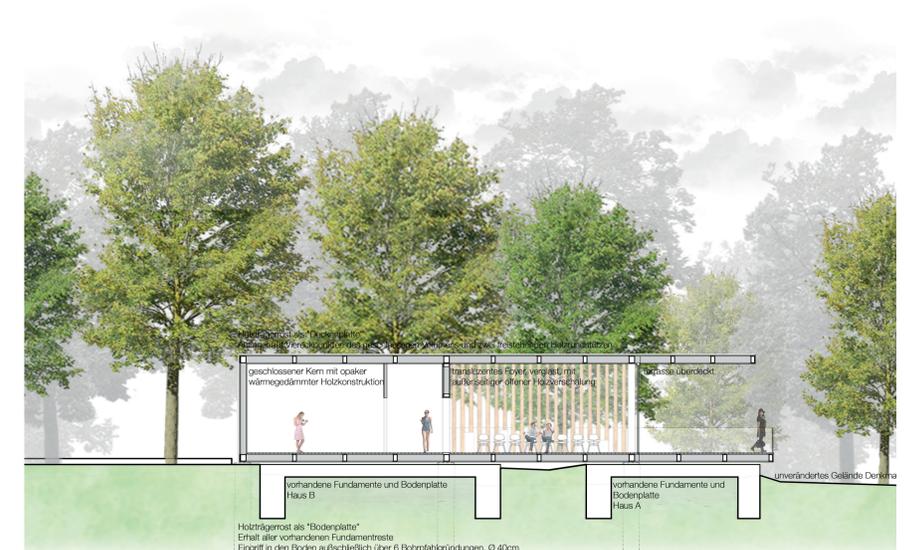
Perspektive Besucherzentrum



Schnitt B - B' Besucherzentrum M.1:100



Ansicht Besucherzentrum M.1:100



Schnitt A - A' Besucherzentrum M.1:100

DAS BESUCHERZENTRUM

Das Besucherzentrum ist als eine Art Gelenk an dem Knickpunkt der zwei neuen Stege und unmittelbar neben dem Eingang zum Denkmalfriedhof gelegen. Es ist ein zurückhaltender flacher Baukörper in Holzbauweise, der durch konzeptionelle Details besticht: Das Volumen wird in einen geschlossenen Baukörper mit den Funktions- und Nebenräumen gegliedert und in eine transparente Foyerzone, die Veranstaltungen, Ausstellungen und wartende Besucher aufnehmen kann. Der Foyerzone vorgelagert ist eine, von der ausragenden Dachkonstruktion, überdeckte Terrasse, deren Standhöhe oberhalb der bestehenden Friedhofsmauer einen guten Überblick in beide Friedhofsteile gewährt. Auf eine Terrasse auf dem Dach des Gebäudes wird verzichtet, denn wegen der vorhandenen dichten Kronen der schützenswerten Bäume ist der Blick von

der unteren Terrasse – über die Grabsteine hinweg und unter dem Baumdach hindurch – deutlich attraktiver und besser. Der Zutritt in das Besucherzentrum wird durch verschiedene Raumsequenzen und Transparenzen thematisiert. Die Zugangstür ist ein gebäudehohes, zweiflügeliges Portal mit geschlossenen Holzröllern. Davor steht hat der Besucher durch das seitlich anschließende Einzelstabtor bereits Einblick in den Denkmalfriedhof, nicht jedoch in das Gebäude. Dieses betritt er auch noch nicht nachdem das Holzportal geöffnet wurde, denn zunächst verbleibt er im Außenraum, auf der Terrasse über dem Friedhof. Von hier hat er auch Einblick und Zugang in das zurückgesetzte, weitgehend verglaste Foyer.

Um bei der Baumaßnahme nur einen minimalen Eingriff in das Gelände vorzunehmen, wird der Boden und das Dach des Pavillons als Holzträgerrost ausgebildet, der auf 6 Bohrpfehlen über dem Gelände und den verbleibenden Fundamentresten ruht. Die Fassade des Pavillons besteht in Analogie zu den Zäunen aus einer vertikalen Reihung natürlich ergraunter Holzlamellen, die entweder vor der hinterlüfteten Dämmung geschlossener Holzwände oder vor der Isolierverglasung des Foyers angebracht sind. Unterschiedliche Lamellenstellungen und -abstände spielen auch hier mit dem Thema Transparenz und Abgrenzung. Vor dem Besucherzentrum wird eine kleine Platzfläche mit baumüberstandenen Sitzmöglichkeiten gestaltet.

BUSWENDEPLATZ | PKW-STELLPLÄTZE

Der neue Verlauf der Wegeverbindung zwischen Mombacher und Paul-Denis-Straße ermöglicht eine optimierte Anordnung der Stellplätze und dem Busstellplatz entlang der Straße und hinter dem Bestandsgrün. Steg und Zaun liegen auf der Seite des Friedhofs. Mit einem Kunstgriff wird die Wendemöglichkeit des Busses gelöst, ohne den Vorplatz und den Friedhof zu beeinträchtigen: ein ankommender Bus fährt zunächst auf den Vorplatz und lässt die Gäste aussteigen. Der Fahrer holt sich im Besucherzentrum den Schlüssel um ein großes Tor im Zaun neben dem Steg zu öffnen, um rückwärts in eine Wendebucht neben dem Gebäude zum Wenden einzufahren. Danach verweilt der Bus gedreht auf seinem Parkplatz bis zum Einstieg und zur Abfahrt. Das Tor zum Wendepunkt wird unmittelbar nach dem Wenden wieder verschlossen.

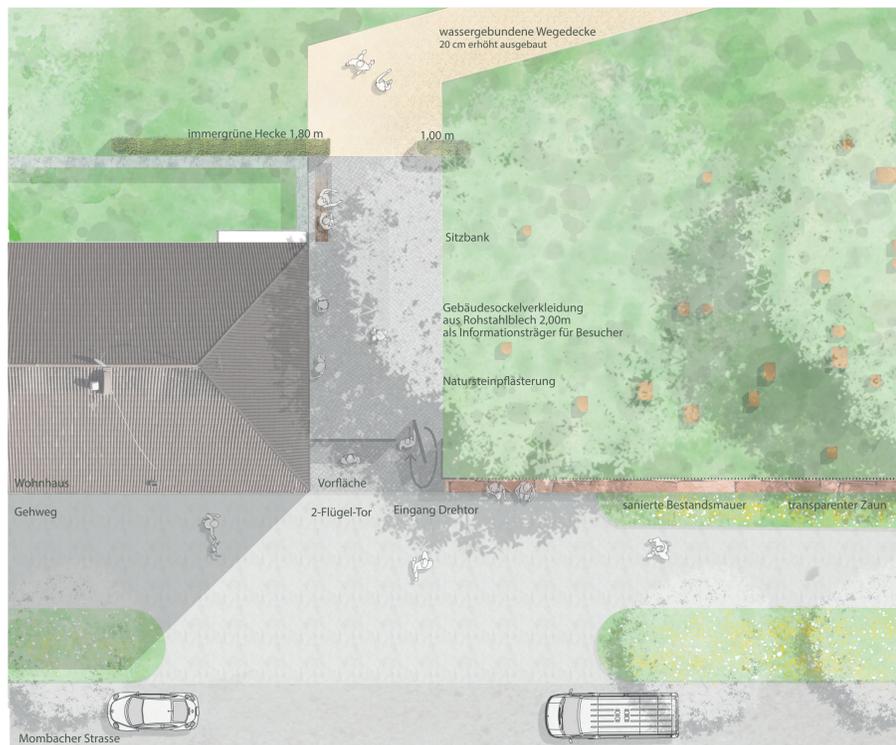


Detail Fassadenschnitt



Wohnhaus 2-Flügel-Tor Eingang sanierte Bestandsmauer transparenter Zaun

Ansicht Eingang Besucherfriedhof M.1:100



Detailausschnitt Eingang Besucherfriedhof M.1:100

Eingang Besucherfriedhof

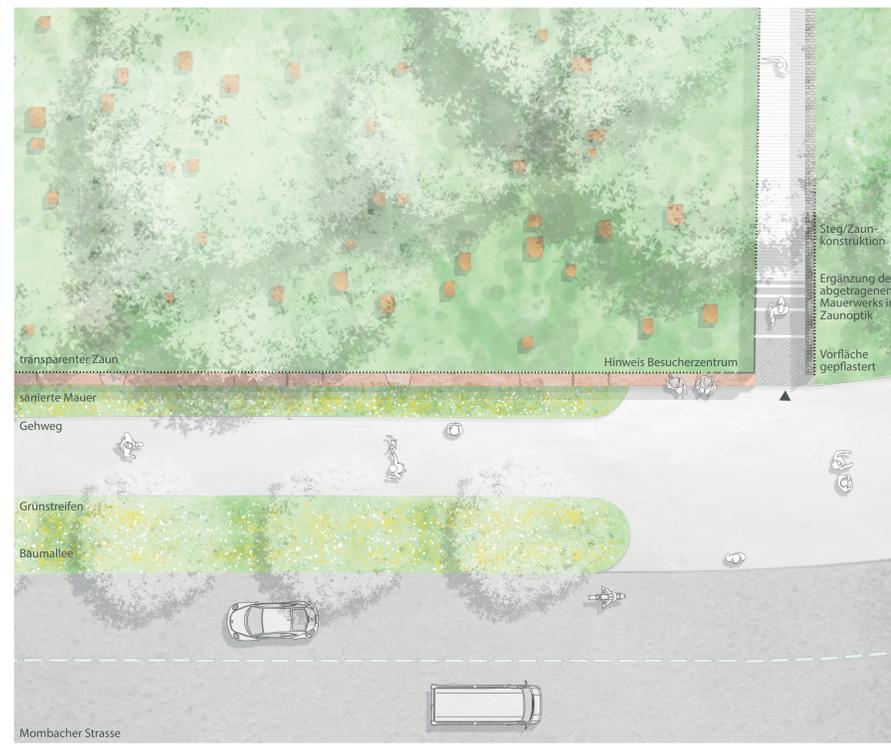
Der Eingang Besucherfriedhof spielt eine zentrale Rolle in der Besucherlenkung. Äußerst hilfreich für die bessere Wahrnehmung der Eingangssituation wird hier die Neugestaltung der Mombacher Straße als baumbestandene Allee (ohne parkende Autos) sein.

Zur Erhöhung der Aufmerksamkeit springt der neue Eingang aus der Häuserflucht zurück und bietet hier eine kleine gepflasterte Vorfläche. Das neue Tor besteht aus vollflächig geschlossenem Rohstahl. Die Ansichtfläche erhält ein eingezähtes Reliefband einer Fotografie der historischen Grabsteine. Zur Erhöhung der Aufmerksamkeit bekommt der Besucher erst Einblick durch den Eintritt über ein axial geführtes Drehtor, das sich nach Zutritt wieder vollflächig schließt. Im Übergang zum umlaufenden Zaun verjüngen sich Stahlbleche alternierend bis zur eigentlichen Zaunstärke. Der Rohstahl drapiert auch den Sockelbereich der angrenzenden Fassade des Wohnhauses bis zu dessen Grundstücksende und findet seinen Abschluss mit einer quer dazu verlaufenden immergrünen Hecke. Die Wandfläche wird so zum idealen Träger der Besucherinformationen zu den SchUM-Stätten, welche derzeit erarbeitet werden, so dass keine zusätzlich aufzustellenden Schilder erforderlich werden. Das Pflaster der Vorfläche zieht sich bis zur Hecke und markiert so eine Versammlungsfläche für geführte Besuche. Zur Andienung der Pflegefahrzeuge lassen sich die beide weiteren Torflächen, von Innen unsichtbar, zweiflügelig öffnen.



Gehweg transparenter Zaun Hinweis Besucherzentrum Weg

Ansicht öffentliche Erschliessung Friedhof Judensand M.1:100



Detailausschnitt öffentliche Erschliessung Friedhof Judensand M.1:100

Öffentliche Erschliessung Friedhof Judensand

Um die Achtung der Friedhofsflächen zu wahren und gleichzeitig den Friedhof in den Blickpunkt der Betrachtung zu ziehen, wurde eine Steg/Zaunkombination entwickelt, die beides möglich macht.

Ergänzung abgetragenes Mauerwerk

Der Bereich des abgetragenen Mauerwerks der seitlichen Einfriedungsmauer am Anfang der fußläufigen Wegeverbindung zur Paul-Denis-Straße erfolgt in gleicher gestalterischer Ausformung wie der Zaun aus Flachstahlelementen. So ist der ursprüngliche Verlauf der Mauer wieder nachvollziehbar und gleichzeitig bleibt die bestehende Offenheit am Wegzugang Mombacher Straße in seiner Transparenz erhalten.



Prinzipdetail Mauerergänzung



Prinzipdetail Wegweisung



Detailausschnitt Aussichtspunkt Denkmalfriedhof Judensand M.1:100

Aussichtspunkt Fritz-Kohl-Straße

Der Aussichtspunkt wird in der Zaunoptik als offene Konstruktion ausgebildet, da dieser Bereich ideale Einblicke in die erweiterte Fläche des Denkmalfriedhofes bietet bis hin zu weiten Sichtachsen in Richtung Besucherzentrum. Hierzu werden geringfügige Rücknahmen im Gehölzstreifen erforderlich, wie sie in der Auslobung bereits freigegeben wurden. Der Zugang zu diesem Aussichtspunkt wird an der vorhandenen Pflanzfläche mit Baum so durch ein anteiliges Zaunelement markiert, dass er vom Gehweg aus entsprechend neue Leitfunktion übernimmt.

Pflegertor 2

Das Tor 2 wird in der Zaunoptik gestalterisch an den transparenten Zaun angepasst und bleibt in seiner Funktion als Pflegertor erhalten.

Spolien

Da der interne Weg im Besucherfriedhof linear und nicht als Rundweg verläuft werden die Spolien der ehemaligen Synagoge als besonderer Blickpunkt am Ende des Weges an der kleinen Platzfläche mit Sitzgelegenheit angeordnet. Eine sachgerechte verwitterungsschützende Auflagefläche wird oberflächenbündig integriert.



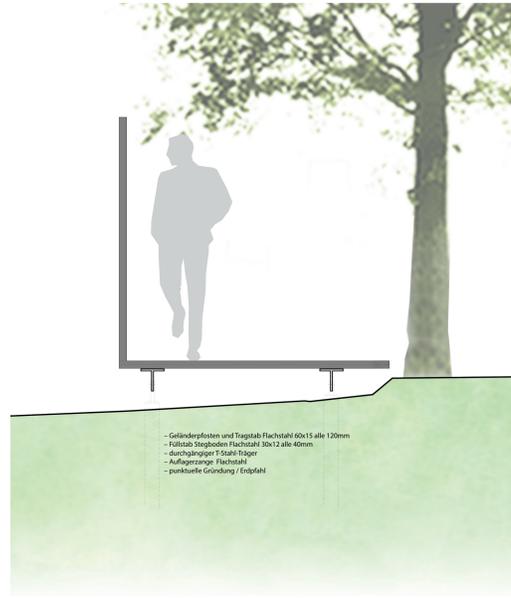
Detailausschnitt Spolien und kleiner Platz M.1:100

Der interne Weg - Besucherfriedhof

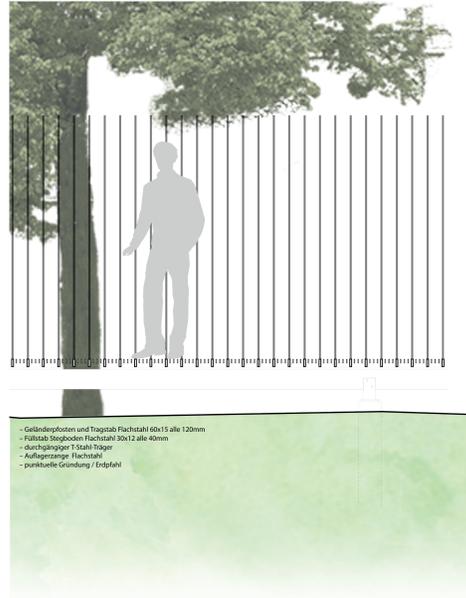
Zur Sicherung der Gräberflächen und Unterbindung des Betretens wird der interne Weg mit einer senkrechten Fassung aus Rohstahl in einer Höhe von mind. 20 cm höher gesetzt, so dass auch hier der gestalterische Ansatz des Steges als Mittel zur Wahrung der Gräberflächen vor dem Betreten weitergeführt wird. Der Ausbau erfolgt als wassergebundene Wegedecke die mit ca. 10mm starken Schiffsstahlbändern gefasst wird. Der Umbau ist für die Befahrung von Pflegefahrzeugen ausgerichtet.



Prinzipschnitt interner Weg



Schnitt Steg - Einfriedung Kombination M.1:50



Ansicht Steg - Einfriedung Kombination M.1:50

Der Steg - Die Einfriedung

Die zentrale Idee ist naheliegend aber dennoch prägnant und aus einer Besonderheit des Ortes und der Aufgabenstellung geboren: einerseits gilt es eine Einfriedung zu entwickeln, die Abschluss und zugleich Filter ist, andererseits gilt es einen neuen Weg und Zugang zu formulieren, der den Friedhof respektiert aber städtebaulich besser einbindet. Daher machen wir die Besonderheit an der westlichen Grenze des Besucherfriedhofs zum Thema: hier wurde der Friedhof durch die noch vorhandene Mauer begrenzt.

Der öffentliche Weg, der die Mombacher Straße mit der Paul-Denis-Straße verbindet, führt über das eigentliche Friedhofsgelände, versiegelt es und ist auf einer Seite durch einen unschönen Zaun begrenzt. Stattdessen schlagen wir diesen Weg als einen vom Friedhof abgehobenen und von der Mauer abgesetzten schwebenden Steg vor, dessen Geländer so ausgeführt wird, dass es gleichzeitig auch den Zaun zum Friedhof bildet.

Das Thema Steg wird dann konsequent bis zum Besucherzentrum weitergeführt. Er schwebt, ohne die Fläche zu betreten, über den Grabfeldern und rückt auf diese Weise den Besucher mit gebührendem Respekt an den Friedhof heran.

Durch seinen neuen Verlauf führt der Steg den Besucher/Passanten zukünftig stufenfrei über die Verbindung < Mombacher Straße - Besucherzentrum - Paul-Denis-Straße > in beide Richtungen. Die Stegkonstruktion integriert den umlaufenden Zaun, der durch seine neue Transparenz dem Besucher/Passanten immer wieder neue Einblicke und visuelle Eindrücke auf den Besucher- und Denkmalfriedhof bietet.



Ansicht Eingangstor Denkmalfriedhof M.1:50

Eingang Denkmalfriedhof
Dieser Zugang hat die höchste Bedeutung für jüdische Besucher des Friedhof Judensand. Die hohe Bedeutsamkeit dieses Einganges schlägt sich auch in der gestalterischen Ausführung des Tores nieder. Das Tor wird in gleicher Transparenz des Zaunes hergestellt, zur Aufwertung werden die seitlichen Flächen des Flachstahls edelstahlpoliert. Darin reflektiert sich das Grün des Denkmalfriedhofes mit den Bäumen und Grabsteinen so, dass sich das geschlossene Tor scheinbar selbst wegspiegelt.



Prinzipdetail Eingangstor Denkmalfriedhof



Wohnhaus 2-Flügeltor Eingang sanierte Bestandsmauer transparenter Zaun

Ansicht Eingang Besucherfriedhof M.1:50

Eckausbildung Tore und Zaunverlauf

Im Anschluss an den Bestand beginnt der Zaunverlauf jeweils mit Stahlblechen, die sich in alternierendem Rhythmus bis auf die Stärke des Zaunverlaufs verjüngen.

Gleichermaßen werden die Eckausbildungen am Grundstücksumlaufenden Zaun markiert und dienen so in idealer Weise als Besucherleitfunktion.

Pflegetor 1

Tor 1 wird in seiner Ansicht vollständig aus Rohstahl geschlossen. An dieser Straßenkreuzung übernimmt die Ansichtfläche eine wichtige Besucherleitfunktion zum Steg in Richtung Besucherzentrum und dient gleichzeitig als eine erste Besucherinformation.

Im Übergang zum umlaufenden Zaun verjüngen sich auch hier die Stahlbleche alternierend bis zur eigentlichen Zaunstärke.

Das Pflegetor 2 an der Fritz-Kohl-Strasse (nicht dargestellt) wird in der Zaunoptik als offene Konstruktion ausgebildet, da dieser Bereich ideale Einblicke in die erweiterte Fläche des Denkmalfriedhofes bietet, bis hin zu weiten Sichtachsen in Richtung Besucherzentrum.



Übergang in Zaunverlauf Hinweis Pflegetor Zaun Zaunabschluss

Ansicht Zaunverlauf Ecke Paul-Denis Strasse - Fritz-Kohl-Strasse M.1:50